

Anzeiger und Elbeblatt

für

Niesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 2.

Freitag, den 4. Januar

1850.

Radikale Heilung von Frost beschädigter Glieder.

Herr J. A. Jäger in Hornburg am Harz rieth dazu vor einigen Jahren Folgendes an: „Man nimmt ungegohrnes Bier, am besten Weißbier: dasselbe wird bis zur Syrupsdicke eingekocht, dann der erfrorene Theil damit bestrichen, lockere Baumwolle darüber gelegt und mit Leinen bedeckt verbunden, gleichviel ob die Frostbeulen offen sind oder nicht und ob sie schon Jahre lang wiederholt aufgebrochen oder von neuerem Ursprunge. Durch Anwendung dieses bewährten Mittels, welches alle Abende frisch aufgelegt werden muß, wird die Heilung schnell und höchstens in acht Tagen erfolgen. Die hart gewordene Salbe auf der Wunde muß durch warmes Wasser erweicht und abgelöst werden. Die Salbe hält sich viele Jahre lang und ihre Veraltung macht sie noch wirksamer: sollte sie zu hart geworden sein, so muß sie mit etwas wieder frischem ungegohrenem Biere verdünnt werden. Es ist mir seit vielen Jahren, in denen ich den Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels Leuten, die an dem gedachten Uebel litten, empfohlen habe, kein Fall vorgekommen, wo dasselbe nicht völlige Heilung bewirkt hätte, so daß ich mich mit dem freudigen Bewußtsein, der Leidenden Menschheit zu nützen, zu dessen dringender Empfehlung bewegen finde.“

Tagesbericht.

Leipzig, 2. Jan. Gestern Nachmittag wurde die Abhaltung der Generalversammlung des demokratischen Turnvereins durch die Polizei verhindert. Nachdem sie in einem Locale den Anwesenden befohlen hatte, sich zu entfernen und dem Befehle Folge geleistet war, sollte die Versammlung in einem andern Locale fortgesetzt werden, was indes die Polizei ebenfalls verhinderte. Der Vorstand

ist schon früher aufgefördert worden, das Miß der Mitglieder einzureichen.

Heidelberg, 26. Dec. Das Christ und eine sehr interessante Doctorpromot Anschlag am schwarzen Brett verkündete daß die höchst verehrliche theologische Doctorwürde ertheilt hat „dem (ich überlichst genau den lateinischen Text) höchst zeichneten und sehr verehrlichen Jacob Karl Pennington, Diener des göttliche in der Presbyterialkirche zu New-York, Cham's Nachkommen geboren, Neger und durch Herzensreinheit sich Aller Achtung und als Grobschmidt, nach dem Vorbild Schatzmeisters die evangelische Glauben Inbrunst angenommen, nicht bloß aber leibliche und geistige Freiheit wiedererrunden fort und fort auch seiner Stamm Geistesnacht zu zerstreuen und deren Uebelheiten beseitigen strebt, endlich ebenso redlich wissenschaftlich gebildet, jüngst in jenem Congreß zu Paris durch seine Ansprache die Blicke der Europäer auf sich gelenkt und seinen Ben seine Einsicht und Erfahrung bekundet hat. Es sei uns vergönnt, diesem Lobe des Promovirten noch hinzuzufügen, daß Herr Pennington 1808 im Staate Maryland als Slave geboren ohne allen Unterricht aufgewachsen, erst 1828 durch die Flucht sich jenen schmähligen Joche entzogen welches noch drei Millionen seiner Brüder ihrer Menschenwürde beraubt und die meisten derselben dem Christenthume fern hält; daß er schon nach zehn Jahren zum Pfarrer der Presbyt. Kirche der freien Farbigen zu New-York ordinirt werden konnte und seitdem durch Predigten, durch Reden in Versammlungen zu gemeinnützigen Zwecken und wie schon 1841 durch sein Schriftchen „Ueber Ursprung und Geschichte des farbigen Volkes“, so noch kürzlich durch die höchst anziehende und treffliche Beschreibung seiner Flucht (London 1849)